

# Moderne Rentner und kindliche Jugend

*Kabarettist Lars Reichow geht auf alle Altersklassen los*

Detmold (tog). Lars Reichow hat die Generationen im Blick. Konfrontationen mit dem Publikum scheut der Kabarettist dabei nicht – auch nicht im Rahmen der Reihe „Kunst im Kreishaus“.

Gleich zu Beginn des Abends gab es eine „kleine Umfrage“. So konnte sich Reichow auch bei den rund 300 Gästen in Detmold recht sicher sein, welche Altersklassen an den Tischen vor ihm Platz genommen hatten. „Ein junger Mensch, ein paar Angestellte sehe ich, Selbstständige konnten sich frei nehmen und bei ‚Rentner und Pensionäre‘ hebt eine große Gruppe die Hand“, fasste der Kabarettist das Ergebnis zusammen. Sein Programm beinhaltete viele erhobene Zeigefinger und Spiegel, die er mal süffisant und mal charmant seinen Zuhörern entgegen hielt.

„Rentner, das ist die Mehrheit von morgen“, ist das wohl bekannteste Lied Reichows betitelt, welches viele Eigenheiten der aktuellen Generation Älterer gnadenlos auf den Punkt bringt. Er zeichnet das Bild ununterbrochen reisender Senioren, die im höchsten Lebens-



**Teilt gerne aus:** Lars Reichow im Kreishaus. FOTO: GÖCKE

alter noch den Entschluss fassen, zu promovieren und die heute einfach nicht mehr dieselben sind. „Früher war es klar, welche Rolle Oma und Opa einnehmen, heute können sie froh sein, wenn sie die überhaupt noch in der Originalzusammensetzung finden.“ Scheinbar, so sein Tenor, gebe es beim modernen Rentner eine verweigernde Haltung, wenn es darum gehe, alt zu werden.

Den Gegenentwurf dafür stellte Reichow mit dem aktu-

ellen Modell Jugendlicher auf, die scheinbar nicht erwachsen werden wollten. „Oder überhaupt irgendetwas machen, was nicht auf einem Display vor ihnen angezeigt wird, während sie in ihrem Sitzsack rumhängen“, so der Kabarettist. Seine Frau und er hätten auch so einen.

Für reichlich Erheiterung sorgte in diesem Zusammenhang etwa seine Schilderung, des Versuchs, Kontakt mit „unserem Kellerbewohner“ aufzunehmen. „Ich habe mir aus Pappe einen Monitor mit einem fingierten ‚Youtube‘-Bild gebaut und mich vor ihn gestellt. Leider ohne Erfolg. Irgendwie muss er es bemerkt haben, dass ich gar nicht aus dem Internet komme“, erzählte Reichow.

Die große Ehrlichkeit schien dem Kabarettisten am Ende keine der anwesenden Altersgruppen sonderlich übel genommen zu haben. Ganz im Gegenteil: Es gab reichlich Applaus und fröhliche Gesichter in den Reihen der Zuhörer.

---

Nächster Termin für die Reihe „Kunst im Kreishaus“ ist der 23. Januar 2015. Dann treten Christa Platzer und Band auf.